

ZA-Archiv Nummer 4295

Berichtssystem Weiterbildung (BSW I) 1979

2. Methodisches Vorgehen bei der Datenerhebung und -aufbereitung

Die Grundgesamtheit der ersten Erhebung des BSW I bzw. des „Berichtssystem Weiterbildungsverhalten“ bildet die deutsche Bevölkerung im Alter von 19 bis einschließlich 64 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik und Westberlin. Die Erhebung fand zwischen dem 19. April 1979 und dem 5. Juni 1979 statt. Dabei wurden insgesamt 7.854 gültige Interviews durchgeführt, die in den Datensatz der ersten Erhebungswelle des BSW eingehen.

2.1 Stichprobenbeschreibung

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine geschichtete, mehrstufige Zufallsstichprobe. Dabei wurden sämtliche Gemeinden des Befragungsgebietes regional und in ihrer Größe nach in Schichten unterteilt. Als Schichtungsmerkmale dienten der Reihenfolge nach:

- die Bundesländer
- die Regierungsbezirke
- Gemeindegrößenklassen nach Boustedt².

Die einzelnen Schichten bestanden also jeweils aus allen Gemeinden derselben Größenklasse in einem Regierungsbezirk eines Bundeslandes.

In der ersten Auswahlstufe wurden proportional zur Anzahl der Privathaushalte in den Schichten 960 Sample-Points in systematischer Zufallsauswahl bestimmt. Als Auswahlseinheiten dienten die Wahlbezirke der Bundestagswahlen bzw. der Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin. Dabei entfiel auf je rd. 25.000 Haushalte ein Sample-Point, so dass Gemeinden von dieser Größe an mit mindestens einer Auswahlseinheit in der Stichprobe vertreten sind.

In der zweiten Auswahlstufe wurden, ausgehend von einer zufällig ausgewählten Startadresse innerhalb des Samplepoints, durch einen Random-Walk mit Auswahl jeden dritten Haushalts die zu befragenden Haushaltsadressen festgelegt. In diesen vorgegebenen Befragungshaus-

² 500.000 und mehr (nicht Randzone)
 500.000 und mehr (Randzone)
 100.000 bis unter 500.000 (nicht Randzone)
 100.000 bis unter 500.000 (Randzone)
 50.000 bis unter 100.000 (nicht Randzone)
 50.000 bis unter 100.000 (Randzone)
 20.000 bis unter 50.000
 5.000 bis unter 20.000
 2.000 bis unter 5.000
 unter 2.000

Die Größenklassen beziehen sich auf die Einwohnerzahl der jeweiligen Boustedt-Region. Bei "Nicht-Boustedt-Gemeinden" entspricht die Größenklasse der politischen. Unter Randzone wird im vorliegenden Fall verstädterte Zone und Ergänzungsgebiet verstanden.

halten ermittelten die Interviewer in der dritten Auswahlstufe die zu befragende Zielperson. Dies erfolgte wiederum durch eine Zufallsauswahl, wobei nach Auflistung aller zur Grundgesamtheit gehörenden Haushaltsmitglieder in der Reihenfolge ihres Alters eine Person durch Zufallszahl („Schwedenschlüssel“) als Befragungsperson bestimmt wird. Jeder subjektive Einfluss der Interviewer auf die Auswahl der Befragungspersonen war damit ausgeschlossen.

Das beschriebene Auswahlverfahren führte zu einer repräsentativen Stichprobe, wobei jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen. In jedem der ausgewählten Haushalte wurde durch ein systematisches, gleiche Auswahlchancen innerhalb eines Haushalts produzierendes Verfahren nur eine Person als Zielperson ausgewählt, unabhängig davon, wie viele zur Grundgesamtheit gehörende Personen in dem betreffenden Haushalt lebten. Die Chance für die in Privathaushalten lebenden Personen der Grundgesamtheit, als Befragungsperson der Stichprobe ausgewählt zu werden, waren demnach umgekehrt proportional zur Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen in ihren Haushalten. Um eine repräsentative Personenstichprobe zu erhalten, wurde die erstellte Stichprobe mathematisch so umgeformt, dass jede Person der Grundgesamtheit stichprobentheoretisch die gleiche Auswahlchance erhielt.

2.2 Ausschöpfung der Stichprobe

Die Anzahl der vorgegebenen Adressen, die unterschiedlichen Ausfälle sowie die Ausschöpfung der Bundesstichprobe kann Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1: Ausschöpfung der bundesweiten Repräsentativbefragung im BSW I (Bezugsjahr 1979)

Vorgegebene Befragungsadressen	12.152
Durchgeführte Interviews	7.854
Die Ausfälle gliedern sich wie folgt:	
Bruttoansatz	100%
<u>Qualitätsneutrale Ausfälle</u>	
Keine Person in der Zielgruppe	19,1%
sonstige neutrale Ausfälle	-
Verbleibende Adressen	100%
<u>Systematische Ausfälle</u>	
Im Haushalt niemand angetroffen	7,5%
Im Haushalt Auskunft verweigert	2,9%
Zielperson nicht angetroffen	1,6%
Zielperson krank oder geistig nicht in der Lage dem Interview zu folgen	0,7%
Zielperson verreist/ im Urlaub	1,4%
Zielperson verweigert Interview	6,0%
Verständigungsschwierigkeiten	-
Sonstige Ausfallgründe	-
Summe der systematischen Ausfälle	20,1%
Ausschöpfung	79,9%
Zur Auswertung gegebene Interviews:	7.854
Basis nach Gewichtung:	7.854

TNS Infratest Sozialforschung 2005

2.3 Gewichtung

Nicht in allen von den Interviewern angesprochenen Haushalten kam ein Interview zustande (vgl. Kapitel 2.2). Diese Ausfälle können sich disproportional zur Grundgesamtheit verteilen und so Verzerrungen der Stichprobe hervorrufen. Derartige Verzerrungen wurden durch aufeinander folgende Faktorengewichtungen ausgeglichen.

Diese erste Stufe der Gewichtung der Haushaltsstichprobe nach Ländern und Gemeindegrößenklassen korrigiert Abweichungen vom ursprünglichen haushaltsproportionalen Sample-Ansatz gemäß der von der amtlichen Statistik ausgewiesenen Verteilung.

Bei der zweiten Gewichtungsstufe der Personenstichprobe nach Ländern, Alter, Geschlecht wird die umgewandelte Stichprobe von Abweichungen in der Alters- und Geschlechtsstruktur bereinigt; wiederum anhand von Daten der amtlichen Statistik.

Die zugehörige Variable im BSW-Datensatz heißt: „pgew“.